

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark (incl. Post, Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).

Insertionsgebühren für die halbjährliche Seite oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bez. Merseburg.

N 155. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 5. Juli. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Zur inneren Lage in den skandinavischen Reichen.

Nachdem Herr Broch sich lange vergebens bemüht, ein Ministerium zu bilden und dem Könige den ehrenvollen Auftrag wieder zurückgegeben hatte, geschah, was man lange für unmöglich gehalten, nämlich der Präsident des Stortings, der Führer der verbliebenen rüchichtslosen Opposition, wurde berufen, ein Ministerium zu bilden.

Mit dieser Berufung Sverdrups zur Bildung eines neuen Cabinets, hat die Monarchie in Scandinavien unabweislich sich selbst einen schweren Schlag zugefügt. Nachdem das vom Reichsgericht verurtheilte Ministerium Selmer jahrelang für das Recht der Krone gekämpft, wird es nun von dieser selbst preisgegeben; die Anschauungen gelten heute offiziell als die richtigen, die bisher nahezu als Hochverrath gepöbeln hatten und es der Sache, wenn schon nicht der Form nach in der That auch sind, weil es kein Geheimniß ist, daß die Radikalen als letztes Ziel die Abschaffung der Monarchie im Auge haben.

Indem König Oskar nach langem Sträuben sich entschloß, dem Verlangen der radikalen Mehrheit der Volksvertretung willfährig, der norwegischen Verfassung, die bis dahin von der königlichen Gewalt bestrittenen Auslegung zu geben, ist hauptsächlich eine rein demokratische Majoritätsregierung als zu Recht bestehend anerkannt worden, deren Bau in der Krone als äußerlicher Zierrath gipfelt. Der König hat sich zu diesem Zugeständniß entschlossen, weil die Lage, in welche er sich durch die Haltung der radikalen Linken versetzt sah, ihn nur die Wahl zwischen Nachgiebigkeit und Abdankung offen ließ, nachdem der Verlauf und Ausgang des parteiischen Processes, welcher von dieser Partei auf die zweiheiligen Buchstaben der Verfassung gestützt dem Ministerium Selmer gemacht worden war, dargezogen hatte, daß die Krone darauf verzichte, Gewalt der Gewalt entgegenzusetzen. Die Frucht der von König zur Richtschnur genommenen Politik ist der Amtsantritt des Ministeriums Sverdrup, welches bei einstweiliger Vacanz des Marineportefolios aus 5 Radikalen und 4 Liberalen zusammengesetzt ist. Die radikalen Sachverständigen sind: Johann Sverdrup, bislang Director der norwegischen Hypothekbank, Staatsminister und Chef der Regierung in Christiania; Artander, bislang Lehenmann (subalterner ländlicher Verwaltungsbeamter), Minister des Innern; Haugland, bisher Landhüter, jetzt Finanzminister; Professor Vlix, Kultusminister; und Pastor Jakob Sverdrup, Rector des Staatsministers, Mitglied der europäischen Staatsratsabtheilung in Stockholm. Die vier liberalen Minister sind: Daae und Ödrenjen, bisher beide Amtsrichter, jetzt bezw. Kriegs- und Justizminister; Richter, bisher schwedisch-norwegischer Generalconsul in London, jetzt Staatsminister und Chef der Stockholmer Staatsrats-

abtheilung, und Gerichtsassessor Stang, Mitglied der Stockholmer Abtheilung. Letzterer ist bisher noch nicht politisch hervorgetreten, die drei anderen Liberalen sprechen dem König ein absolutes Veto in Verfassungsangelegenheiten zu; sie gehörten früher dem linken Centrum des Stortings an. Von den Radikalen hat Vlix sich politisch nicht weiter bemerkbar gemacht, als daß er wiederholt für keine jeglichen Gesez, Staatsminister Sverdrup, der sich in freien Gebirgsreisen befand, Gelder sammelte. Die vier andern Radikalen haben für den Stortingsbeschuß vom 9. Juni 1880 gestimmt, durch welchen dem Monarchen das absolute königliche Verfassungsveto aberkannt wurde, und zwei derselben, Johann Sverdrup und Haugland, waren sogar Mitglieder des leitenden Aktionscomitès des Stortings, während der Reichsgerichtsprozeß.

Der birgt dem König Oskar dafür, daß Johann Sverdrup als Minister dem Ziele der Abschaffung der Monarchie nicht noch energischer, jedenfalls aber mit weit stärkeren Waffen zutreiben wird als bisher? Daß man sich über diesen Stand der Dinge in Stockholm noch täuschen sollte, ist in der That kaum anzunehmen. Läßt man sich denselben gleichwohl gefallen, so weißt das auf eine viel schlimmere Lage hin, als im allgemeinen bekannt ist.

Es kann jetzt nicht mehr helfen, daß man sagt: Der König hätte, wenn er nun doch einmal den Kampf um sein Recht nicht durchführen wollte, besser schon vor neun Jahren das Gesez über die Theilnahme der Staatsräthe an den Kammerverhandlungen genehmigt. Das ist nicht mehr zu ändern. Das Schlimmste von Allem ist, daß der Boden der Verfassung jetzt thatsächlich verlassen ist, und daß die Linke, die den Weg zu dem raschsten Fortschritte nicht kennt, nicht auf der Mitte derselben stehen bleiben, sondern ihn bis zum Ende — auch der nominalen Abschaffung des Königtums und Einführung der Republik — verfolgen wird. Das ist überall die Art des consequenten Radikalismus gewesen. Das aus seinen eigenen Reihen hervorgegangene Ministerium dürfte ihm bald zu conservatio sein.

Diese Befürchtung wird durch die Thatsache bekräftigt, daß die künftigen Führer eben jetzt, da sie aus Andern kommen, in künftiger Weise eine Ausdehnung des Stimmrechts erstreben, für welche keine Zeit unglücklicher gewählt sein dürfte, als die gegenwärtige. Dabei beruht sie in ihrer Verblendung nicht ein — und darauf beruht die letzte Hoffnung der monarchischen Sache — wie leicht diese Vernehmung der Wähler in einem schwach bevölkerten Lande, in welchem das Wahlergebnis ohnehin schon zu weit ausgedehnt ist, für die Conservativen ein vorzügliches Mittel werden kann, die verlorene Stellung wieder zu erobern.

Es fragt sich nun, nachdem König Oskar zu wiederholten Malen ausdrücklich erklärt hat, daß das absolute königliche Verfassungsveto eine Hauptbedingung

für die Aufrechterhaltung der schwedisch-norwegischen Union ist: Was wird Schweden den jüngsten Vorgängen in Norwegen gegenüber thun? Es heißt, daß dem Könige von hochstehenden schwedischen Herren angerathen worden sei, den Dingen in Norwegen ein Ende zu machen, damit nicht auch Schweden von dem radikalen Gesez durchdrungen werde, an dem Norwegen krank. König Oskar hat den Rath befolgt, aber es steht zu befürchten, daß der Sieg des Radikalismus in Norwegen nicht ohne Milderung auf Schweden bleiben werde. In Schweden stehen die Wahlen zur zweiten Kammer des Reichsrathes vor der Thüre, und wird das demokratische Element sicher nicht unterlassen, den Sieg seiner norwegischen Parteigenossen nach Kräften auszunutzen. Wie günstig die Chancen des Radikalismus im skandinavischen Norden übrigens sind, zeigt beiläufig ein Stand in der Parteiverhältnisse der dänischen Hauptstadt. Seit einer langen Reihe von Jahren hat Kopenhagen ausschließlich conservative und gemäßigt-liberale Vertreter in das Folkething entsandt; jetzt ist es durch zwei Sozialdemokraten und einen radikalen Ultra vertreten; auch Aarhus, die Hauptstadt Dänemarks, hat sozialdemokratisch gewählt. In Norwegen kannte man vor zwanzig Jahren noch keinen Radikalismus, jetzt ist er Alleinherrscher des Landes. Die Aussichten für die politische Entwicklung des Nordens sind, wohin man blickt, sehr wenig erfreulich! Art!

Die Lage der Dinge auf der skandinavischen Halbinsel bekräftigt wohl die alte geschichtliche Wahrheit, daß mit schwächlichen Zugeständnissen noch niemals und nirgends der Thron der Revolution gesamt worden ist. Sie enthält für uns die erste und heilsame Lehre, dem radikalen Parlamentarismus, der auch bei uns, wenn auch vorerst noch schwächer, in den Mantel der Popularität gehüllt, sein Haupt zu erheben beginnt, allezeit kräftig entgegenzutreten mit dem guten Bewußtsein zu dem echten Königtum von Gottes Gnaden, das in unserer Hohenzollernhaube seine erhabenste Gestalt gewonnen hat.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

In einer Zuschrift des Reichsanklers an die Freiburger Handelskammer, welche eine zustimmende Erklärung zur Colonialpolitik der Regierung enthalten hatte, heißt es: „Die Thatsache, daß aus allen Theilen des Reichs zahlreiche Anregungen gleichen Inhalts mit zugehen, bekräftigt mich in der Hoffnung, daß meine Anträge auf Uebertragung der Schiffahrt die Zustimmung des künftigen Reichstags finden werden. Die Zwischenzeit wird zur Beugung der Verleumdungen durch den Staatsrath benutzt werden.“

Der Wirkungskreis des Staatsraths erweitert sich immer mehr, da derselbe sonach auch zur Begutachtung wirtschaftlicher Projecte der Reichsregierung herange-

49) Zeitwider von H. C. S. Koppe. Aus dem Nachlass von Emil Lobedanz. (Som Verleger autorsire Ueberlegung.) (Fortsetzung.)

Zuletzt wollte sie Flemming nicht mehr antworten, sondern sagte nur mit jenem Achselzucken, welches ihr so ausgezeichnet stand, das sei allerdings die bequemste Art das Leben zu nehmen. Daqu schweig Flemming, denn aus ihrem Munde machten solche Aussprüche mehr und mehr Einbruch auf ihn. An dem Tage, wo Harald Hoff's Antrag auf der Tagesordnung des Reichstages stand, wollte sie durchaus zugehen sein und Flemming begleitete sie. Im Anzuge füllte sie sich etwas unbehaglich; es kam ihr vor, als ob ihr die Sache gefie; aber als die Verhandlungen begonnen hatten, interessirte sie die selben bald so sehr, daß sie nicht mehr daran dachte.

Mit der größten Spannung hörte sie Harald Hoff's trefflicher Rede zu, und es glückte gegen einen Politiker sehr selten, Fremden so durch die Macht des Wortes zu überzeugen und seine Ueberzeugung so zu ändern, wie es hier der Fall war. Sie war dort hingegangen, unwillig über die Angriffe gegen ihr und ihrer Mutter rechtmäßiges Eigenthum, aber alle die Gründe, welche Harald Hoff so nachdrücklich für die Ablösung anführte, machten einen starken Eindruck auf ihr empfindliches und ehlerisches Gemüth. Sie verzag ganz, daß ihr eigenes Interesse dabei im Spiele war und stellte sich vollständig auf die Seite des Redners. Als der Minister auftrat und sich nicht gewillt erklärte, irgend eine Veränderung vorzunehmen, wurde sie beinahe zornig darüber, daß er auf einem so ungerechtfertigten und hochconterativen Standpunkt händte, und hörte mit Ge-

nungung, wie man das Ministerium und die Minister Epikuriphen laufen ließ, und sah schließlich zu ihrer großen Freude, wie das Ministerium sich zurückzog, um den Reichhof seinem Schicksal zu überlassen. Sie hatte Lust, sich gegen Flemming auszusprechen, und hatte doch keinen rechten Muth dazu. Sie stimmten nie überein, und sie wußte, daß sie eine ironische Kritik von ihm zu hören bekommen würde, wenn sie ihre Meinungsänderung gelände.

Sie gingen daher schweigend neben einander, aber sie wurde nicht wenig überrascht, als er beim Abschied in beinahe weichem Tone sagte:

„Helene, ich glaube wirklich, Sie haben Ihre Meinung geändert, lassen Sie sich nicht täuschen.“

„Ja, ich fürchte jetzt, daß wir doch ziemlich Unrecht haben,“ sagte sie und sah ihn fest an.

„Nehmen Sie sich in Acht, daß Sie sich nicht selbst täuschen.“

„Ich will mich lieber täuschen, als...“ sie brachte den Satz nicht zu Ende, denn es lag etwas in seinem Ausdruck, was sie entzitterte.

Als sie zur Mutter in den Wohnzimmer kam, schien es ihr, als ob es zwischen allen den Lehnstühlen so heiß sei, daß sie nicht atmen könnte. Zum größten Schrecken der Mutter lief sie hin, stieß ein Fenster auf und ließ die kalte Winterluft hineinstürmen.

„Was fehlt Dir doch? Du kommst Du her?“ fragte die geängstigte alte Dame, indem sie die Stiderei in den Schooß stürzte. „Das ist wahr,“ sagte sie dann hinzu; Du bist ja dort gewesen, um von unserer Sache zu hören; das hatte ich, wie ich zu meiner Schande gefestehen muß, ganz vergessen. Du armes Kind, ich kann mir denken, daß Du etwas mitgenommen hast. Laß mich Dir beim Ausziehen helfen. Erzähle mir nun, wie es ging.“

„Unrecht? Wir! Aber, Kind, wie kannst Du so etwas sagen. Gehört der Hof nicht?“

„Ja, aber das Privilegium nicht, darauf haben wir kein Recht.“

„Aber was ist das doch für Unsin,“ entgegnete die Kammerherrin jetzt wirklich unwillig. „Wie kannst Du so etwas sagen. Wie kannst Du glauben, daß dem Vater, der nie einem Menschen auch nur das geringste Unrecht zugehen konnte, etwas befehlen haben sollte, wozu er kein Recht hatte.“

Er mußte es nicht, eben so wenig, wie es wußten; aber jetzt sehe ich wohl ein, daß man kein Recht hat, solche Sachen zu befehlen und sich auf Kosten Anderer Vortheile zu verschaffen durch einen Zwang, der ihnen einmüßwillig und unrechtmäßig auferlegt worden ist, und der nicht ein Haar breit rechtmäßiger dadurch wird, weil er, ich weiß nicht, wie viele Jahre bestanden hat.“

Die Kammerherrin hatte nur den ersten Sägen ihrer Tochter folgen können, und sagte jetzt mit ätzender Stimme: „Er sollte nicht Weisheit gemüth haben. Dein Vater sollte nicht Weisheit gemüth haben! Was sieht Dich an? Wie oft habe ich ihn sagen hören, als unser übriges Vermögen verloren war, es sei doch gut, daß wir den Reichhof und das Privileg hätten, wenn auch ein Vater keine, so wäre es doch eine sichere Einnahme. Dein Vater sollte nicht Weisheit gemüth haben!“

„Ja, Mutter, er wußte ja gewiß Weisheit, aber er dachte wohl nicht daran, daß es eigentlich schon von vornherein Unrecht sei, die Leute zu zwingen, gerade nach unserem Hofe zu gehen, um sich überlegen zu lassen und Quartier zu finden, und daß die Unrechtmäßigkeit wohl kaum besser dadurch wird, daß man so lange Vortheil aus ihr gezogen hat.“

„Unrechtmäßigkeit, ich kann nicht begreifen, wie Du ein solches Wort von etwas gebrauchst, woran Dein Vater Theil hatte. Aber was ist denn eigentlich Unrecht-





Berliner Börse v. 3. Juli.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities, including titles like 'Preuss. Staats-Anleihe' and 'Deutsche Reichs-Anleihe' with their respective values and prices.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien

Table of railway stock, listing various companies like 'Süd-Norddeutsche Eisenbahn' and their share prices.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Table of railway priority obligations, listing companies and their bond prices.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds and securities, including titles like 'Russ. Staats-Anleihe' and 'Engl. Staats-Anleihe'.

Bank- und Creditbank-Aktien

Table of bank and credit bank stocks, listing institutions like 'Bank für Sozialwesen' and 'Creditbank für Handel und Industrie'.

Industrielle Gesellschaften

Table of industrial companies, listing firms like 'Maschinenfabrik Oerlikon' and 'Elektrotechnische Werke'.

Bank- und Creditbank-Aktien

Table of bank and credit bank stocks, listing institutions like 'Bank für Sozialwesen' and 'Creditbank für Handel und Industrie'.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, listing various banks and their interest rates.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, listing various banks and their interest rates.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, listing various banks and their interest rates.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, listing various banks and their interest rates.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, listing various banks and their interest rates.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, listing various banks and their interest rates.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, listing various banks and their interest rates.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money, listing prices for various currencies.

Leipziger Börse v. 3. Juli.

Table of Leipzig stock market, listing various securities and their prices.

Leipziger Börse v. 3. Juli.

Table of Leipzig stock market, listing various securities and their prices.

Leipziger Börse v. 3. Juli.

Table of Leipzig stock market, listing various securities and their prices.

Leipziger Börse v. 3. Juli.

Table of Leipzig stock market, listing various securities and their prices.

Leipziger Börse v. 3. Juli.

Table of Leipzig stock market, listing various securities and their prices.

Holländischer Tages-Kalender.

Calendar for the Netherlands, listing dates and events for the week of July 3rd.

Repertoir der Leipziger Theater.

Theater program for Leipzig, listing plays and actors for the week of July 3rd.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Notice regarding railway directions in the Erfurt district, mentioning ticket prices and routes.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Official notice from the Royal Railway Directorate regarding passenger services and ticketing.

Bekanntmachung.

Public notice regarding a steam threshing machine, detailing its features and availability.

Ammendorf.

Notice from Ammendorf regarding a public auction or sale of property.

Gaudich's Restaurant.

Advertisement for Gaudich's Restaurant, listing menu items like 'Räucherbraten' and 'Kirschkuchen'.

Bekanntmachung.

Public notice regarding a public auction or sale of property.

Der Magistrat.

Notice from the Magistrate regarding public works or administrative matters.

Stelle suchen.

Notice from a person seeking employment or a position.

Fran Binneweis.

Advertisement for Fran Binneweis, a local business or service.



